

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 267.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 13. Juni 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents der Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
aufgehoben werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Junge, 15 Jahre alt, um Piano
und Orgel zu spielen und für allgemeine Arbeit
im Haus. H. G. Watson & Co., 95, 97 und 99
West Pennsylvania Straße.
Verlangt: Ein Mädchen von 14 - 15 Jahren,
No. 113 West Maryland Straße.
Verlangt: Ein junger Mann 16 - 18 Jahre alt,
in einer Kaserne.
Verlangt: Ein gutes Mädchen gegen guten Lohn.
No. 111 West Noble Straße.
Verlangt: Ein deutsches Mädchen. No. 309 Ost
Ohio Straße.
Verlangt: Ein junger Mann für eine
Kaserne. 483 West Indiana Straße.
Verlangt: Zwei gute Mädchen im Circus West
End.
Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit; muss Empfindungen haben.
Nachfragen 303 Indiana Avenue.
Verlangt: Ein guter Mann um die Kasse für ein
Haus und den Rest in West Noble zu übernehmen.
Nachfragen 303 Indiana Avenue.
Verlangt: Ein junger Mann um die Kasse für ein
Haus und den Rest in West Noble zu übernehmen.
Nachfragen 303 Indiana Avenue.

Stellengesuche.

Wünscht: Ein deutscher Junge von 15 Jahren, der
2 Jahre auf einer Farm in Ohio war, sucht ge-
richtige Ausbildung. Näheres No. 32 Goodfoot St.
Wünscht: Ein junger Mann um die Kasse für ein
Haus und den Rest in West Noble zu übernehmen.
Nachfragen 303 Indiana Avenue.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht wird ein rentables Ge-
schäft gegen Baubehaltung. Dieselbe soll An-
nahme für ein Geschäft in der Nähe der Office der
Indiana Tribune.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Office-Gebäude mit ein-
em Keller. Näheres No. 32 Goodfoot St.

Verschiedenes.

Soll machen
werden ausgeführt und Gelder aus Europa ein-
geschickt. Näheres No. 32 Goodfoot St.

Hermann Sieboldt,
Öffentlicher Notar

Versicherungs-Agent

No. 113 Ost Washington Straße.

Deutschen Vereinen!

welche beabsichtigen einen Ausflug aufs
Land oder ein

Pic-Nic!

zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß
wir eine große Auswahl von

Gellen leichten Güten

auf Lager haben, welche wir zu äußerst
niedrigen Preisen offeriren.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

J. George Müller

(Nachfolger von J. S. Müller.)

Apotheker.

Die Anfertigung von Rezepten

geschieht in zuverlässiger sachverständiger Weise.

Südwest Ecke der

Ost Washington u. Ost Str.

Central Garten!

Edle Ess- und Washington Str.

Süßlicher Aufenthaltsort für Familien.

Gute Getränke und aufmerk-
same Bedienung.

PETER WAGNER,

Eigentümer.

PHOENIX GARTEN

Edle Meridian und Morris Str.

Süßlicher Aufenthaltsort für Familien.

Besonders geeignet für

Sommerachtsfeste u. Abends-

Unterhaltungen.

Fr. Kröckel, Eigent.

Neues der Telegraph.

Wetterausichten.
Washington, 13. Juni. Südwind,
schönes Wetter, rationelle Temperatur.

Weizenbefallung.
Chicago, 13. Juni. Die Firma
Kerfoot & Co. kündigt an, daß sie im
Stande sei, alle Verluste zu decken. In
Folge dessen blieben auch verschiedene an-
dere Fallimente, welche man erwartet
hatte, aus.

Einige Firmen von kleinerer Bedeu-
tung kündigten Zahlungseinstellungen
an. Die Gesamtverluste an Weizen in
Folge des bedeutenden Preisrückganges
belaufen sich hier auf ungefähr 6 Mil-
lionen Dollars.

Editorielles.

In der Nähe von Jersey City hatten
die Anarchisten ein Picnic, wobei Most
eine Rede hielt. Gestern wurde über das
ganze Land hin telegraphiert, daß dabei ein
schrecklicher „Mord“ stattgefunden habe und
daß Blut in Menge vergossen worden sei.
Nun aber stellt sich heraus, daß sich Ni-
mand den Eintritt ohne Bezahlung er-
zwingen wollte, daß er hinausgeschmissen
wurde und er, als er wiederkam, eine tüchtige
Tracht Prügel erhielt.

An solchen Uebertretungen von Seiten
der Presse wäre nun weiter nichts gelegen,
wenn nicht Methode darin läge.

Die sozialistische Bewegung hat vor
allen anderen Formen der Arbeiterbewe-
gung die historische Grundlage voraus.
Nicht als ob nicht jede Bewegung eine
notwendige Folge vorausgegangener Ur-
sachen wäre und sein müßte, sondern dar-
um, weil in der sozialistischen Bewegung
die historische Grundlage in der Erkenntnis
und das Bewußtsein ihrer Anhänger ge-
drungen ist.

Trotzdem nennt der Amerikaner die Be-
wegung eine unamerikanische. Das ist um
so merkwürdiger, als die historische Ent-
wicklung der menschlichen Gesellschaft von
keinem besser, wissenschaftlicher und ein-
gehender geschilbert wurde, als gerade
von einem Amerikaner. Derselbe heißt
Lewis S. Morgan. Er hat ein Buch
geschrieben, das den Titel trägt: „Ancient
Society“. In verständlicher Uebersetzung
müßte der Titel auf deutsch heißen: „Die
Gesellschaft im grauen Altertum“.

Obwohl nun das Buch weder im streng
wissenschaftlichen Sinne, noch überhaupt
mit Rücksicht auf die sozialistische Bewe-
gung geschrieben wurde, so darf man
doch sagen, daß die sozialistische Wissen-
schaft ohne die Erkenntnis der in diesem
Buche enthaltenen Ideen unvollständig
wäre. Und obwohl in dem ganzen Buche
das Wort Sozialismus nicht ein einziges
Mal vorkommt, so bildet es doch den
denkbar wertvollsten Beitrag zur Er-
kenntnis der historischen Entwicklung des
Sozialismus, und wir möchten fast sagen,
daß Niemand ein vollständiges Urtheil
über den Sozialismus hat, der mit den
Resultaten der Morgan'schen Forschun-
gen unbekannt ist, und daß umgekehrt
die Kenntnis dieser Resultate zu sozia-
listischen Ideen führen muß.

Und dieser Morgan ist Amerikaner,
Stockamerikaner, und wir haben somit
die Thatsache, daß während der Amerika-
ner den Sozialismus „unamerikanisch“
nennen, ein Amerikaner eines der werth-
vollsten Bücher zur wissenschaftlichen Be-
gründung des Sozialismus geschrieben
hat, ein Werk das wir in seiner Art für
ebenso großartig und werthvoll halten,
wie die Werke eines Darwin und Karl
Marx.

Weiter wird, wie alle wissenschaftliche
Werke, das Buch nicht viel gelesen, aber
wir möchten ganz speziell unsere Freunde
die „Rabiaten“ ersuchen, sich mit dem
Inhalte des Buches vertraut zu machen,
wenn sie nicht fürchten, es gar zu schwer
zu empfinden, wenn durch das Buch ihre
ganze Theorie, daß politische Reformen
den ökonomischen Voraussetzungen müßten,
total über den Haufen geworfen wird.
Denn der Grundgedanke des Buches ist
der, zu zeigen, daß unsere ganzen sozia-
listischen Verhältnisse die Folge des Entwick-
lungsprozesses, des immer mehr zur Entwick-
lung gelangenden Eigenschaftsbegriffes sind.

Es wird nachgewiesen, daß in ur-
sprünglichen Zeiten, als der Mensch noch
nicht vermochte Produkte über seine Be-
dürfnisse hinaus zu erzeugen, die Gesell-
schaft auf Grund vollständig demokrati-
scher Prinzipien veranlagt war, daß es
weber Fürsten noch Sklaven, weder Pro-
stitution in der Ehe noch außer der Ehe
gab, daß es weder Aristokraten noch

Plöbejer gab. Es herrschte vollkommene
Gleichheit. Es ist wahr, es war die
Gleichheit der Armut, aber da man
nichts Besseres kannte, so war doch der
Mensch in so weit glücklicher, als heute,
als alle die aus der Ungleichheit herrüh-
renden Uebel nicht vorhanden waren.

Erst als mit dem Fortschreiten der
Civilisation der Mensch in den Stand ge-
setzt wurde, über seine Bedürfnisse hin-
aus zu erzeugen, lohnte es sich für den
Einzelnen, sich die Arbeitskraft des An-
dern dienstbar zu machen. Im Zustande der
Wildheit und Barbarei kannte man die
Sklaverei nicht, sie ist ein Produkt der
Civilisation, die es ermöglichte aus dem
Sklaven mehr herauszupressen, als es
kostete ihn zu erhalten.

Reichthümer konnten erst angeammelt
werden, als der Mensch mehr erzeugen
konnte, als er brauchte. Von dieser Zeit
an entwickelte sich das System der Un-
gleichheit und des Herrschens. Sowohl
die römischen Könige, wie die Könige der
Ägypten sind in das Gebiet der Fabel zu
verweisen; in jener Zeit der Barbarei
herrschte solche Ungleichheit noch nicht,
daß es Könige geben konnte, es waren
demokratisch gewählte Anführer im Kriege.
Es ist der Grundgedanke des „ameri-
kanischen“ Buches, daß die Möglichkeit, über
die Bedürfnisse zu erzeugen, eine Kultur-
periode in der Geschichte der Menschheit
bedeutet, daß die Erwerbung von Eigen-
thum und der Wunsch, es den direkten
Nachkommen zu übermitteln, die Ent-
wicklung der staatlichen Verhältnisse so-
wohl, wie der Familienverhältnisse zur
Folge hatte, daß wir aber heute vor dem
Antritt einer neuen Kulturperiode stehen,
deren Aufgabe es ist, die Errungenschaften
bisheriger Kulturperioden zum Nutzen der
Menschheit zu verwenden. Die Annahme
von Reichthümern war das Resultat
der eben im Absterben begriffenen Kultur-
periode, die Vererbung und Vertheilung
derselben, die Anwendung der Kultur zum
Besten Aller wird die Aufgabe der künfti-
gen Kulturperiode sein.

Drähnachrichten.

Jerrenhaus Skandal.

New York, 14. Juni. Die Wälder
Mehag und Cleary, vom Jerrenhaus auf
Woods Island, wurden gestern Nacht
verhaftet. Die Verhaftung geschah in
Folge der Autopsie, welche über die Leiche
des dort verstorbenen Jerren George Far-
riss abgehalten wurde, als deren Ergeb-
niß die grausame Behandlung des Pa-
tienten seitens der Wärter festgestellt
wurde. Der Jerren starb am 11. April
und wurde im Greenwood-Friedhof be-
graben, jedoch auf Anzeige eines frühe-
ren Patienten an den Coroner wieder
herausgehoben, und die Leiche wurde der
Behandlungsweise als begründet festge-
stellt. Der Behauptungsführer Wittell
sagte aus, daß die obengenannten Wärter
den armen Geisteskranken festhielten und
denselben trotz der ständigen Bitte um
Erlaßnahme mehrmals zu Boden schlugen.
Die Autopsie ergab 8 Rippenbrüche und
einen zerbrochenen Schädel. Wie es
heißt, soll dies nicht die erste Klage sein,
welche jetzt gegen die zwei Wärter vor-
liegt.

Ein Raub.

Chicago, 14. Juni. Riefte Auf-
regung herrschte heute an der Produkten-
börse. Weizen fiel heute gleich bei der
Öffnung der Geschäfte um 3 Cents. Ver-
käufe fanden massenhaft statt und binnen
kurzem entstand eine wahre Panik.
Nicht lange dauerte es und mehrere in
Weizen spekulierende Firmen kündigten
ihren Bankrott an. Der Preis fiel so
rasch und plötzlich, daß die sogenannten
„margins“ ihrer Kunden nicht mehr aus-
reichten. Mehrere Banken versichern, daß
sie keine Verluste haben, denn bei den
Anleihen berechneten sie den Preis des
Weizens zu niedrig, daß ein noch tieferes
Fallen gar nicht möglich ist.

New York, 14. Juni. Die Auf-
regung an der Produktenbörse heute war
so groß, wie die gestern an der Kaffee-
börse. Weizen wurde massenhaft ver-
kauft. Als die Aufregung am größten
war, machte die Firma Henry Clews &
Co. plötzlich bedeutende Käufe was
einigermaßen das Wert aus wiederher-
stellte.

Milwaukee, 14. Juni. An der
Produktenbörse herrschte heute eine wahre
Panik. Alle Welt wollte Weizen ver-
kaufen. Die Verluste einiger Spekulan-
ten sind riesig.

Cincinnati, 14. Juni. Man ver-
muthet hier, daß die Panik in Chicago
durch eine gewisse Clique erzeugt wurde,
welche falsche Berichte über die Firmen
und Banken nach Chicago schickte, um
dadurch den Markt zu beeinflussen.

Ein schreckliche Ver- muthung.

Richmond, Ind., 14. Juni. Man
vermuthet, daß Frau Bell nicht, wie ge-
meldet wurde, von drei Vagabunden,
sondern von ihrem eigenen zwölfjährigen
Sohn ermordet wurde. Kleider und
Hände des Knaben waren blutig und die
Fingern, welche aus der Leiche gezogen
wurden, eine große und eine kleine, paßten
in Revolver, welche sich im Hause be-
fanden.

Der Chicagoer Todent.

Chicago, 14. Juni. Gerüchtheile
verlauten, daß die Bridgler-Union ihre
Mittel vollständig erschöpft habe; auf der
anderen Seite wird berichtet, daß mehrere
Kontraktoren dem Bankrott nahe seien.
Einige Kontraktoren hatten heute eine
Besprechung mit Vorkler, dem Präsi-
denten der Union, und wahrscheinlich
wird am Donnerstag eine Zusammenkunft
stattfinden, wobei die Sache geschlichtet
werden wird.

Eine wichtige Entscheidung.

New York, 14. Juni. Richter
Brown vom Bundes-Districtsgerichte
entschied heute, daß die auf der „City of
Chester“ befindlichen 71 Emigranten, deren
Befehle von der britischen Regierung
begehrt wurden, landen dürfen. Das
Gericht verbot bloß die Landung von
Bauern welche mit Importation der
geistigen Bedenken befaßt sind.

Wohr Gas.

Richmond, 14. Juni. Die ste-
bende Gasstraßen erreicht heute Ter-
min und sofort machte sich ein
starker Gasstrom bemerklich. Derselbe
wurde aber, je tiefer der Bohrer einbringt.

Der Kadel

Katholisch geworden?
Berlin, 14. Juni. Wie die „Ger-
mania“ meldet, hat der Papst vom Herzog
Paul von Mecklenburg, der bekanntlich
schon fränkisch ist, ein Schreiben er-
halten, worin dieser seine tiefste Ergeben-
heit und kindliche Anhänglichkeit zur ka-
tholischen Kirche verkündet; in Hoffen
ist von dem Abtritt des Herzogs Paul
zur katholischen Kirche nichts bekannt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Juni. Nach längerer
Debatte nahm heute der Reichstag den
ersten Abschnitt der Schnapssteuer-Vor-
lage an der vom Comité genehmigten
Form an. Die übrigen Abschnitte wer-
den rasch erledigt werden.

Die drei Kaiser.

Wien, 14. Juni. Die „Politische
Correspondenz“ schreibt: „Eine Drei-
Kaiser Zusammenkunft wird nicht statt-
finden. Jedenfalls aber wird Kaiser
Wilhelm mit dem Kaiser Franz Joseph
in Gastein zusammenkommen. Es ist viel-
leicht möglich, daß während der Manö-
ver in der Provinz Preußen der Gzor
dem Kaiser Wilhelm, etwa in Danzig
einen Besuch abstattet.“

Aus Berlin.

London, 14. Juni. Der Gesund-
heitszustand des Fürsten Bismarck hat
sich verschlechtert. Er hat heftige rheu-
matische Schmerzen und leidet an Schlaf-
losigkeit. Die Aerzte haben vollständige
Ruhe angeordnet.

Die „Wall Mail Gazette“ veröffentlichte
eine Angabe des Dr. Madenzie, worin
dieselbe positiv behauptet, daß die Kran-
heit des Kronprinzen gefahrlos sei.
Berlin, 14. Juni. Das Befinden
des Kaisers hat sich bedeutend gebessert
Er verbrachte eine gute Nacht.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:
Queenstown: „Jowa“ von
Boston.
Philadelphia: „Indiana“ von
Liverpool.
Samburg: „Hammonia“ von New
York.
Southampton: „Rheland“ von
New York nach Antwerpen.

Siefiges.

Will Zugnis abgeben.

Unser Sheriff hat heute eine Debesche
von dem Sheriff in Alingore, Mich., des
Zufalls erhalten, daß man dort den
Regier Grant Wilson von Indianapolis
unter der Anklage des Mordversuchs ver-
haftet hat und daß Wilson geflüchtet habe,
daß er der Schießschar beigegeben, bei
welcher Henry Longenborg dem Regier
Andrew Bayton eine Kugel in den Rücken
jagte. Er könne bezeugen, daß Bayton
erst auf Longenborg geschossen habe, ehe
derselbe von seiner Waffe Gebrauch
machte.
Bayton ist übrigens wieder ganz ge-
sund und fährt einen Eiswagen.

Sichere Anlage in Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

Geschäfts-Gäuser.
12 und 14 West Washington Straße.
62 Ost Washington Straße.

Wohnungen.
503 Nord Meridian Straße.
629 Nord Meridian Straße.
120 Nord Meridian Straße.
343 und 345 Nord Pennsylvania Straße.
636 und 638 Nord Alabama Straße.

Baustellen.
40 Lots angrenzend an der Gürtelbahn.
44 Lots im südöstlichen Stadttheil.
54 Lots im Bruce Place, nordöstlich.
Grundeigenthum in allen Stadttheilen.
Grundstücke für Geschäftshäuser.
2½ Ader in Brightonwood, angrenzend an der Bahn.

Jos. A. Moore,
81 Ost Market Str.

Moore & Barrett,
86 Ost Market Str.

Die Vorarbeiten der Republikaner.

Gestern Abend fand im Polizeigericht
eine Sitzung des republikanischen Stadt-
Comites statt. Das Comité beschloß,
die städtische Convention am Samstag
Abend den 9. Juli in der Tomlinson
Halle abzuhalten. Bei derselben soll jede
Ward durch 12 Delegaten vertreten sein.
Ein Ex-Comité wurde geschaffen,
bestehend aus den Beamten des Stadt-
Central-Comites, je ein Mitglied aus
jedem Aldermen District und 4 Mitglie-
dern at large.

Der Vorsteher Lee Palmer ernannte
Twiname von der 2., Walen von der
13., Smith von der 5., Steinbauer von
der 18. und Howard von der 22. Ward
und wird die at large Mitglieder später
ernennen.

Die Nomination der Republikaner in
der 19. Ward wurde gutgeheißen, daß
sollen weitere Nominationen für den
Stadttrakt erst nach der Convention
stattfinden. Die Zeit derselben wird von
den Comitémitgliedern bestimmt werden.

Sanpermiss.

Catharina Shea, Cottage an Plum
Straße nahe Wiley Avenue. \$500.
E. D. Clark, Stall an Pearl Straße,
zwischen Missouri und West Str. \$100.

Drei Straßenbahntreiber wurden
heute verhaftet weil sie die Namen der
Straßen nicht ausgerufen haben.

Die Druiden Gaine sind von
ihrem früheren Quartier in der Mar-
mont Halle nach dem Boston Block, 34½
Nord Delaware Straße umgezogen.

Vert Williams und Fred Wil-
liams, zwei kleine Jungen 13 resp.
15 Jahre alt, wurden heute Mittag ver-
haftet weil sie auf einen fahrenden Eisen-
bahnzug geklettert sind.

Die Lyra veranstaltet morgen
Abend ein Sommerfest im Vöhrer
Garten, welches wenn das Wetter so
häßlich bleibt, voraussichtlich eines
sehr guten Besuches erfreuen wird.

Die beiden Sinfarbenreiner
Fred Miller und Ernst Wagnier ge-
richteten heute Vormittag im Court-Haus
in einen Disput, im Verlauf dessen beide
handgegriffen wurden. Kräftige Folgen
hatte der Vorgang weiter nicht.

Vom Auslande.

Die Rindermäddchen eines
Geschäftsbesizers an der Ecke der Zimmer-
und Friedrichstraße in Berlin verführte
sich ihres Vorgesetzten auf folgende
Weise zu entledigen: Das Kind wurde
mit der Fackel aufgezogen. Die Eltern
bemerkten, daß das Kind von Tag zu
Tag finstlicher wurde. Ungeachtet
heftiger Erörterungen hatten sich seit eini-
ger Zeit eingestellt, und der unterfuchende
Hausarzt erkannte, daß hier ein lang-
samer Vergiftungsproceß vorliege; er
ließ die dem Kinde gereichte Milch
chemisch untersuchen und es stellte sich
nun heraus, daß das Dienstmädchen, um
sich von der Arbeit des Kinderwartens
zu befreien, täglich eine Dosis Seife in
der Milch aufgelöst und dieses gefahr-
liche Getränk dem Kinde gereicht hatte.
Seider begnügte man sich, die Thäterin,
ein achtzehnjähriges Mädchen, sofort aus
dem Hause zu bringen. Das Kind wurde
durch Darreichung geeigneter Gegenmit-
tel gerettet.

Wie der „Bohemian“ aus
Warrnsford in Wähmen gemeldet wird,
ist dort ein Hausbrand durch eingebrun-
nenes Wasser bewirkt worden. Es heißt
in dem vom 18. Mai datirten Meldung:
„In der vergangenen Nacht ging in der
Zeit von 11 Uhr bis gegen 2 Uhr ein
heftiger Regen nieder. Die
Mauern in den Liegegebenden der
Stadt in zahlreiche Wohnungen und Fa-
brikräume eingebrungen. Zwei Häuser
sind theilweise zerstört, viele beschädigt,
Gärten, Felder, Wege verheert, Waaren
fortgeschwemmt, mehrere Brückenstücke
weggerissen worden. Im Witternack
hat das eindringende Wasser im Waga-
zine des Kaufmanns Kraupa Raif in
Brand gesetzt; das Gebäude ist vollstän-
dig niedergebrannt.“



Telephon 221. Indianapolis, Ind.

Lieblings-Bier.

Aurora!

Pilsener- und Lager-Bier

in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von

August Erbrich,

No. 220 S 222 Süd Delaware Str.

Telephon 1,032.

Lieber u. Co's City Brauerei

Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.

—In Flaschen zu beziehen durch—

JACOB METZGER AND COMPANY.

Jacob Metzger & Company,

Lafel-, Lager- u. Bod-Bier in Flaschen.

Alle Sorten Mineralwasser wie: Selter, Apollinaris, Spheryon u. f. w.
in Flaschen und Krügen.

OLDEN TIME ALE eine Spezialität.

Telephon 407. 30 und 32 Ost Maryland Straße.

Bargains diese Woche in

Schlaf-Zimmer-Sets.

—und—

I. N. HEIMS, No. 44 & 46 Ost Washington Str.

Court House Fleisch-Markt.

THEODOR DIETZ,

Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck,

—und—

Birke jeder Art.

NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.

Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 500.

Herrmann,

Reichen-Bestatter,

No. 26 Süd Delaware Str.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht